

Positionspapier

Eltern am Limit

Seit fast zwei Monaten befinden sich Familien in einer nie dagewesenen Ausnahmesituation. Auch der in der vergangenen Woche veröffentlichte Fahrplan des Familienministeriums zur weiteren Öffnung der Kinderbetreuung zeigt, dass dieser Ausnahmezustand für die nächsten Monate zur Regel wird. Es muss spätestens jetzt zur Kenntnis genommen werden: Familien laufen derzeit am Limit. Es stellt für sie eine Ausnahmesituation da, die nicht länger mit einem „irgendwie läuft das schon...“ bewältigt werden kann. Das Warten auf die politischen Akteure und deren Vorschläge, Familien in Haan in dieser Zeit zu unterstützen, hat immer noch kein Ende. Wir möchten nicht mehr warten, sondern **erwarten** endlich verantwortliches politisches Handeln im Sinne der Haaner Familien!

Wir möchten wissen:

1. Wie viele Erzieher standen bisher und stehen unter den derzeitigen Voraussetzungen zur Betreuung von Haaner Kindern überhaupt zur Verfügung? Was heißt das für die Personalverfügbarkeit der einzelnen Einrichtungen?
2. Wie viele Kinder werden derzeit **insgesamt** in Haaner Kitas betreut? Wie viele Kinder in den einzelnen Einrichtungen?
3. Wie viele Kinder sind es ab dem 28. Mai?
4. Wie hoch wird der Anteil der Kinder sein, die mit der Öffnung der Tagespflege in Haan wieder betreut werden?
5. Wie viele Tagespflegen stehen unter den derzeitigen Bedingungen überhaupt zur Verfügung?
6. Wie ist die räumliche Auslastung der einzelnen Kindertagesstätten unter den derzeitigen Öffnungsklauseln?
7. Wie werden Kindertagesstätten und Kindertagespflegen in der Umsetzung der Hygienekonzepte unterstützt und kontrolliert?

Unsere Forderungen:

1. Wir fordern, dass sozial schwache Familien in den Blick genommen werden. Wie Familien in dieser Zeit Teilhabe leben können, darf nicht von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern abhängen. Diese Familien bedürfen einen verlässlichen und barrierefreien Zugriff auf sämtliche Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen.
2. Die Einbindung der Elternvertreter in die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten, damit die vielfältigen Familienperspektiven in Entscheidungen berücksichtigt und Sorgen und Ideen der Familien gehört werden.
3. Ein transparentes System zur Erfassung des Bedarfs aller berechtigten Kinder in den Kindertagesstätten und den Kindertagespflegen. Zudem ein Konzept, wie dieser Bedarf gedeckt werden soll.
4. Ein verlässliches Konzept und eine verlässliche Kommunikation darüber, wie sich Kitas auf die kommenden Monate vorbereiten. Daraus muss hervorgehen: Wie wird der Kontakt zwischen

Kitas und den Familien aufrechterhalten? Welche Anstrengungen werden unternommen, trotz Betreuungswegfall, die Kinder an ihrer sozialen Wirklichkeit im Kindergarten teilhaben zu lassen? Werden Mitarbeiter fortgebildet um digitale Angebote zur Unterstützung der Bindung der Familien zu entwickeln? Welche Vorschläge zu alternativen Betreuungsformen zur Beziehungssicherung mit den Kindern und den Kindern untereinander werden entwickelt?

5. Alternative Betreuungs- und Begegnungsräume. Kinder brauchen Kinder. Wir erwarten, dass in der Stadt Haan in Zusammenarbeit mit Trägern und Eltern alternative Begegnungsräume und Möglichkeiten geschaffen werden. Diese brauchen Kinder zur Beziehungssicherung
6. Ein trägerübergreifender Austausch für Erzieher, wie Beziehungs-, Bindungs- und Bildungsarbeit mit Kitakindern in dieser Zeit aussehen kann.
7. Ein transparentes Konzept, zur Regelung der Kitagebühren für die kommenden Monate. Eltern von Kindern, die keinen oder fast keinen Zugang (zwei Tage bis zu den Sommerferien) zur Betreuung in den Kindertagesstätten haben, dürfen nicht zur Finanzierung der Kitagebühren herangezogen werden.
8. Die Einbindung der Elternvertreter der jeweiligen Kindertagesstätten in die Überlegungen der Träger zur Herstellung von Transparenz und Diskussion. Die Elternbeiräte haben einen Anspruch darauf, sich äußern zu dürfen.

Wir wissen, dass sich in Haan viele Kitas auf den Weg gemacht haben, neue Wege zu beschreiten. Allerdings darf dies nicht Trägerabhängig sein, sondern muss in dieser Zeit für alle Träger zur Regel werden.

Um sicher zu stellen, dass unsere Nachfragen und Forderungen nicht untergehen, und um allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben sich hierzu zu äußern, verlangen wir die Einberufung einer (zeitnahen) außerordentlichen JHA Sitzung. Bis dahin können konkrete Ideen erarbeitet und umgesetzt werden.